

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-07-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

4. Juli 1961

Liebste Adrienne, -

aber sehr natürlich wäre es doch an mir gewesen, um Nachsicht zu bitten. Und besonders jetzt, da ich weiss, dass Sie krank waren (hoffentlich nicht mehr sind!) sind wir quitt in dieser Hinsicht, und meine Schweigsamkeit bis dato hat keine bessere Entschuldigung als Ihre. Doch, sie hat eine. Nach wie vor arbeite ich wie eine Besessene an jenem Briefband und bin voller Zuversicht, dass es mir unter gar keinen Umständen gelingen kann, die finale deadline (15. Juli) einzuhalten. Auch eine Woche Aufschub wird der Misere insofern nicht abhelfen können, als der hierfür bestellte, ziemlich "hohe" Mitarbeiter des S. Fischer Verlages mich hundertprozentig im Stich liess, und die Zeit ohnedies sehr knapp bemessen war.

Aeki, den ich um eine Woche Verschiebung bat, antwortet begreiflicher Weise auch nicht. Werde mich wohl fernmündlich mit der Doktorin ins Vernehmen setzen müssen.

Aber was ist das wirklich mit Ihren Schüttelfrosten und warum befallen dieselben Sie stets in Bad Hall? Könnte da nicht Allergisches im Spiel sein, - eine Art von vertracktem Heufieber oder dergleichen? Nur gut, dass der liebe Julla Sie so reizend pflegt, und dass Sie auch sonst in leidlich guten Händen zu sein scheinen.

Ich gehe immer abwechselnd zum Zahnarzt, zum Dermatologen (wegen der Nägel) und zum Internisten, wobei ich mir den Neurologen schnurz aus dem Sinne schlug. Drei sind genug. Haben Sie zufällig mein Getöse (gegen Neumanns Robert) in "Das Schönste" vernommen? War ganz lustig. Jetzt, freilich, antwortet die Filzlaus, und es scheint, als müsste ich bis zur September-Nummer warten, bis ich meinerseits zurückschlagen könnte. Nun, - inzwischen wird wenigstens das Prozessorl gewesen sein, und ich kann mich auf Resultate berufen.

Haben Sie schon einmal einen Briefband herausgegeben? Wenn ja, dann war er nicht von T.M., denn sonst lebten Sie nicht mehr. Es ist, als sei man gezwungen, mutterseelensolo eine Enzyklopädie zu publizieren, wobei die Tatsache, dass ich mich im Werk des Briefschreibers so genau auskenne, das Ganze nur schlimmer macht. "Ueingeweihte" wie etwa die Herausgeber der T.M.-Amann-Briefe, schreiben fröhlich das Falscheste hin, und niemand merkt's.

Meine Mutter lässt Euch beide recht herzlich grüssen, und ich bin immer mit tausend guten Wünschen

Eure

